

Ewiger Vater

Freue dich Welt! So heisst unsere Predigtserie. Kannst du dich freuen? Ist die Weihnachtszeit für dich eine Freudenzeit oder eher mit Stress, Einsamkeit oder herausfordernden Zusammenkünften verbunden? Ich bin überzeugt, dass uns die heutige Predigt Grund zur Freude gibt.

Die Situation in die unser Jesaja Text geschrieben wurde, war nicht berauschend. Das Volk Israel war alles andere als auf einem guten Weg. Ich meine, von Freude kann da kaum die Rede sein.

Jesaja 1,2-7

Ist dir Ablehnung auch bekannt? Wenn ja weisst du, wie schmerhaft dies ist. Und genau in diese Situation hinein prophezeit Jesaja die Ankunft eines Herrschers, der als ein Kind auf die Welt kommt.

Jesaja 9,5f

Diese Prophetie ging vor über 2000 Jahren mit der Geburt von Jesus Christus in Erfüllung. Das ist der Grund, weshalb wir Advent und Weihnachten feiern! Was ist das für ein grossartiger und liebevoller Gott! Er gibt sein Volk nicht auf! Jesaja beschreibt diesen Herrscher mit vier Namen. Namen haben immer etwas mit Identität zu tun. Sobald wir jemanden mit Namen kennen, wird die Beziehung tiefer.

Auch der Name «Ewiger Vater» welcher Jesaja über diesem Kind prophezeit hat mit der Identität zu tun. Dieser Name offenbart etwas von Gottes Wesen, von seinem Charakter. Zugegeben hört sich dieser Name im Zusammenhang mit einem Kleinkind auch merkwürdig an und doch passt er 100% auf Jesus.

Wir alle verbinden oft, wenn wir einen Namen hören, diesen mit einer uns bekannten Person. Beim Namen «Ewiger Vater» haben wir Assoziationen, denn wir alle haben einen Vater. Leider kann es sein, dass du deinen Vater nie kennengelernt hast. Die meisten jedoch von uns kennen ihren leiblichen Vater. Weil wir unseren Vater kennen, wissen wir als Kinder, wie unser Vater so drauf ist. Leider ist der Name Vater in der heutigen Zeit oft negativ belastet. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass einzelne Menschen Mühe haben, sich Gott als guten Vater vorzustellen. Wenn wir heute von Jesus als

der «Ewige Vater» sprechen, ist unser Vaterbild sehr entscheidend.

Als Menschen die Jesus persönlich kennen und ihn als Herrn angenommen haben, sind wir Kinder Gottes und damit haben wir einen perfekten Vater und ein gemeinsames Zuhause. Dort ist es so, wie wir es uns schon immer wünschten. Die Erfüllung der tiefen Sehnsucht in uns.

Wir wünschen uns alle ein Zuhause, in welchem ich verstanden werde, ohne dass ich reden muss. Wir wünschen uns eine Herkunft, die sicher ist. Einen Vater der mich versorgt. Der mir ein Vorbild ist, und zwar in allen Bereichen. Ich wünsche mir, dass es einen Vater gibt, der mir sagt, wer ich in seinen Augen bin. Einen Vater, der mich freisetzt. Wenn du im Alltag immer wieder mit Ablehnung oder Anforderungen, denen du nicht gerecht werden kannst, konfrontierst wirst, darfst du bei Jesus Halt und Sicherheit finden. Er schenkt dir die Anerkennung, die du so dringend brauchst. Er schenkt dir seine volle Aufmerksamkeit.

Der Ewige Vater meint es immer gut!

Halte dich an meine Gebote. Ich bin dein Vater und weiss deshalb, dass Regeln entscheidend für ein gelingendes Leben sind. Alle Eltern werden hoffentlich dieser Aussage zustimmen. Der Medienkonsum muss geregelt sein, damit die Kinder nicht nur am Handy sind. Auch der Konsum von Süßigkeiten muss geregelt werden – gerade in der Weihnachtszeit nicht einfach –, weil Kinder dafür noch kein Mass haben. Klar, irgendwann werden die Kinder erwachsen und müssen sich ihre Regeln selbst geben, aber bis dann ist es die Aufgabe der Eltern, Ihre Kinder mit Regeln zu schützen. Die Frage ist nun, wie sieht das Kind den Vater? Wie ist deine Sicht? Papa macht Regeln, weil er es kann. Mein Job als Kind ist es einfach meinem Vater gerecht zu werden mit all den verrückten Regeln, die er sich ausgedacht hat. Eine andere Einstellung könnte auch sein. Papa liebt mich und seine Regeln haben gar nichts mit ihm zu tun. Es geht gar nicht darum meinem Vater gerecht zu werden. Könnte es sein, dass es etwas mit mir zu tun hat? Wenn das Kind die Brille «mein Vater liebt mich» trägt, kann es die

Regel annehmen, auch wenn es diese nicht versteht. Fakt ist, dass wir in unserem Leben alle Situationen kennen, in denen uns diese Brille fehlt. Wir meinen zu wissen, was gut für unser Leben ist. Wir verfolgen unsere eigenen Ziele, obwohl Gott gute Pläne für unser Leben hat. Wir meinen es doch besser zu wissen. Gerade was die Sexualethik betrifft, haben viele Menschen Mühe zu glauben, dass der Ewige Vater es nur gut mit uns meint. Das Gleiche gilt bei Themen wie Finanzen, Freundschaften, Arbeitsstelle, ... für alles.

Kann es sein, dass wir manchmal die falsche Brille tragen. Anstatt Gott liebt mich, Gott gönnt mir nichts oder möchte mich einschränken? Wir alle kennen solche Gedanken.

Doch, weil dieser Ewige Vater so ist, wie wir es zusammengetragen haben, gibt es nichts Besseres, als ihm zu gehorchen. Er meint es immer gut mit dir!

Es geht erstrangig um Beziehung

Diesen perfekten Vater dürfen wir sehen und erleben. Wir wollen ihn spüren. Wir wollen bei ihm zur Ruhe kommen. Und er ist da! Das hat er uns versprochen. Kann es sein, dass du nicht da bist? Dass du mit deinen Gedanken bei den Sorgen, Aufgaben und Herausforderungen bist? Kann es sein, dass du gar nicht im hier und jetzt bist?

Es gibt eine interessante Bibelstelle, in der wir lernen können, wie wir im Gebet Gott als Vater begegnen können.

Matthäus 6,6

Reflektiere einmal deine Gebete und stell dir dabei die Frage, wieviel Zeit es dabei einfach um die Beziehung von dir zu dem Vater geht. Ich muss mir das immer wieder bewusst vornehmen, ansonsten bombardiere ich Gott mit meinen Problemen und spreche über Dinge in der Vergangenheit oder der Zukunft, welche mich gerade beschäftigen. Klar darf das auch sein, aber die Zeiten in der wir einfach beim Vater sind, sollten nicht zu kurz kommen.

Weiter kommen wir oft zu Gott und informieren ihn über unsere Ziele. Danke, dass du mir dabei hilfst, meine Ziele zu erreichen. Morgen möchte ich wandern gehen. Bitte Gott mach gutes Wetter. Gott ich

möchte diesen Job. Bitte gib ihn mir. Jedoch ist es immer besser, wenn sein Wille und nicht mein Wille geschieht. Er kennt uns besser und weiss was gut für uns ist.

Wie oft sind wir Sklaven unserer Sorgen, eigenen Zielen und unseres Egos? Wie oft wünsche ich mir, einfach ein Kind zu sein. Paulus schreibt den Römern diesbezüglich und das gilt auch uns:

Römer 8,15

Ein Ort der Geborgenheit, der Ruhe, der Sicherheit und der Kraft. Abba Vater [Papa] darfst du sagen!

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn drückt diese Liebe und Nähe des Vater so wunderbar aus. Es fehlt mir die Zeit auf dieses Gleichnis vertieft einzugehen. Ich möchte euch lediglich das Buch «Der ganz andere Vater» empfehlen.

Wie wäre es, wenn du und ich bei unserem Ewigen Vater sein würden. Vollkommen sorglos, wissend, dass ich geschützt bin, versorgt, keine Gedanken was morgen mit sich bringt. Was wäre, wenn ich mich einfach dort wohlfühlen kann? Genau das ist das Angebot des Ewigen Vaters! Das meint Gott, wenn er sagt, ich bin euer Vater. Ein Ort, wo man dich versteht, ohne dass du sprichst. Wo du freigesetzt bist, weil du geliebt bist. Wo jemand Dinge in dir sieht, die du selbst noch nicht wahrhaben willst.

Freue dich Welt. Wenn du Gott als den ewigen Vater kennst, dann hast du allen Grund zur Freude. Er ist perfekt und liebt dich bedingungslos!

Vertiefungsfragen

- Wo merkst du, dass du Gott eher als strengen „Regelgeber“ wahrnimmst, und wo gelingt es dir, seine Gebote als Ausdruck seiner Liebe und Fürsorge zu sehen?
- Was würde sich konkret in deinem Alltag ändern, wenn du konsequent mit der „Brille“ leben würdest: „Mein Vater liebt mich und meint es gut mit mir“?
- Was könnte für dich ein nächster konkreter Schritt sein, um mehr aus der Identität als geliebtes Kind des Ewigen Vaters zu leben und andere Menschen in deiner Umgebung diese Vaterliebe erfahren zu lassen?